

## Literaturbesprechungen

M. V. Kalyakin & O. V. Voltzit:

### **Atlas. Birds of Moscow City and the Moscow Region**

Pensoft Publishers, Sofia-Moscow, 2006. Pensoft Series Faunistica 54. Hardback, 21,0 x 29,0 cm, 372 S., über 900 Farbfotos, meist je 2 Verbreitungskarten für 273 Arten, alle Texte Englisch und Russisch. ISSN 1312-0174 ISBN 9546422622. € 58,00.

Dieser Band ist auf den ersten Blick mehr ein Fotoatlas der Vögel des Gebietes von und um Moskau denn ein Verbreitungsatlas. Jede der 273 behandelten Arten ist mit mehreren ansprechenden Farbfotos vertreten, die den Betrachter sofort in den Bann ziehen. Erst dann registriert man die Verbreitungskarten, die dem Werk den Namen gegeben haben. Jede Art ist mit zwei Karten vertreten, eine für den Großraum Moskau, die andere für Moskau City. Im ersten Kartentyp sind die Verbreitungspunkte für die City weggelassen. Beide Kartentypen sind, gemessen an dem Platz, der im Grunde zur Verfügung stand, klein ausgefallen: Quadrate von 5,5 cm und 7 cm Seitenlänge. Entsprechend ist die physische Information limitiert, und nur das Flussnetz ist verzeichnet. In einer jeweils größeren Grundkarte im einführenden Teil sind für Moskau die Wälder, Parks und Botanischen Gärten verzeichnet, in der Grundkarte für die Region einige immer wieder genannte Brennpunkte der Erfassung. Im Großraum Moskau wurde nach Rasterfeldern (15x18 km) erfasst, für die City ist keine Feineinteilung angegeben. In den Endkarten sind nicht die Rasterfelder markiert, sondern die tatsächlichen Orte der Feststellungen. Die Erfassung der Vorkommen und ihre Darstellung auf den Karten geschah nach vier Kriterien: Wintervorkommen, Vorkommen in Frühling, Sommer und Herbst, nachgewiesene Bruten und wahrscheinliche Bruten. Die Einführung in das Werk ist knapp aber hinreichend. Man erfährt, dass in den Jahren 1999 bis 2004 401 Kartierer unterwegs waren, um die notwendigen Daten zusammenzutragen – eine erstaunliche Zahl, wissen wir doch über Vogelbeobachter und Kartierungswesen in Russland bisher nicht allzu viel; alle Mitarbeiter sind namentlich genannt. Gegenüber der reichen Bildausstattung sind die Texte – immer parallel Russisch und Englisch – äußerst knapp gehalten und beschränken sich auf wenige Zeilen, meist nicht mehr als drei bis fünf. Folglich fehlt auch jegliche Interpretation einzelner Verbreitungsmuster. Warum, z.B. brütet der Weißstorch so gut wie ausschließlich im Westen des Moskauer Großraums, die wenigen Heidelerchen nur im Süden und der Zaunkönig nur in der nördlichen Hälfte? Die Gründe sind den lokalen Kennern vermutlich gut bekannt, und der Platz, sie mitzuteilen, wäre bei Verzicht auf einige der Fotos sehr wohl vorhanden gewesen. Auch wird auf die Situation der Vögel in der engeren City gar nicht eingegangen, und sie wird textlich nicht gegen die des Umlandes differenziert. Nach Erfahrungen des Ref. hat sie wohl eher als artenarm zu gelten, aber Daten kann man sich nur über das Studium der Kärtchen erschließen. Alle Autoren der Fotos sind dokumentiert, ebenso die Aufnahmeorte und die Daten dazu. Sie sind über große Teile Russlands verstreut, was z. T. schon an den Fotos selbst erkennbar ist, z.B. gibt es so langschwänzige Sumpfmäusen nur in der Ostpaläarkt.

Dieses Werk ist ein Zeichen eines enormen Arbeits- und Koordinierungseinsatzes, das in kurzer Zeit beeindruckende

Ergebnisse geliefert hat. Es wurde vom MATRA/KNIP-Programm der Königlich-Niederländischen Botschaft in Moskau gefördert. Ref. wünschte sich, dass mehr Aufwand in die Interpretation der Ergebnisse investiert worden wäre.

Jochen Martens

Evgeniy N. Panov:

### **Wheatears of Palearctic. Ecology, Behaviour and Evolution of the Genus *Oenanthe***

Pensoft Publishers, Sofia-Moscow, 2005. Pensoft Series Faunistica No. 40. Hardback, 16,5 x 24,0 cm, 439 S., zahlr. Abb. und Tab., über 120 Farbfotos auf 40 Tafeln. ISSN 1312-0174, ISBN 954-642-226-6. € 58,00.

Panovs jahrzehntelangen Studien an Steinschmätzern sind der westlichen Fachwelt spätestens seit der Abhandlung in der Brehm-Bücherei (NBB 482, 1974) bekannt geworden. Der vorgelegte Band stellt gleichsam eine Zusammenfassung des Lebenswerks des Autors dar, der Steinschmätzer weit über die alte Sowjetunion hinaus an vielen Stellen ausführlich im Freiland studiert hat. Dieser Band ist kein erweitertes Bestimmungsbuch für Steinschmätzer, sondern es stellt eine tiefgründige Biologie der Gattung *Oenanthe* dar. Nach einem Kapitel „General features of wheatear biology“ (66 S.) folgen separate Abhandlungen über die 15 Arten, die der Autor anerkennt. Diese Kapitel differieren sehr im Umfang, je nach dem aktuellen Kenntnisstand, bis zu 25 Seiten bei gut oder weniger als die Hälfte bei den weniger gut bekannten Arten. Dabei ist hervorzuheben, dass die persönlichen Kenntnisse und die speziellen Feldforschungen des Autors in hohem Maße und gut kenntlich Eingang finden. Panovs Augenmerk richtete sich im Freiland gern auf solche Arten, die uns mit verschiedenen Formmorphen im Freiland immer wieder verwirren und die den Systematiker vor Herausforderungen stellen. Die geographische Verteilung der einzelnen Morphen und deren vielfältige Übergänge (wie bei *Oe. picata*) und die Hybridisierungssphänomene (z.B. bei *Oe. hispanica* und *Oe. pleschanka*) nehmen breiten Raum ein und werden ausführlich dargestellt und diskutiert. Das Buch besticht durch klare Zeichnungen von Verhaltensweisen, z.B. Abläufe bei der Bodenbalz oder Balzflug-Schemata, gute Sonagramm-Tafeln, detaillierte Verbreitungskarten mit der Verteilung von geographisch definierten Morphen bzw. Subspezies und von Hybridzonen. Ein besonderer Höhepunkt des Buches ist – trotz der heutigen Flut von guten Vogelfotos – der Tafelanhang: Auf 40 Seiten werden Farbfotos von Steinschmätzern und ihren Habitaten vorgestellt, zugleich eine Dokumentation darüber, wo überall Panov im Freiland, z.T. heute noch wenig zugängliche Gebiete, gearbeitet hat und mit welchen Arten er es dort zu tun hatte.

Das Buch ist sorgfältig und übersichtlich hergestellt, ganz anders, als die Bücher, die seinerzeit hinter dem Eisernen Vorhang produziert wurden und die uns oftmals wenig erfreuten. Jeder Liebhaber dieser Vogelgruppe – und wer wäre das nicht? – wird an diesem Band große Freude haben und sehr, sehr viele Anregungen daraus schöpfen können. Das gilt ebenso für Evolutionsbiologen, an die dieses Werk nur vordergründig nicht gerichtet ist.

Jochen Martens.

**Michael Patrikeev:**

**The Birds of Azerbaijan**

Pensoft Publishers, Sofia-Moscow, 2004. Pensoft Series Faunistica No 38. Hardback, 22,0 x 29,0 cm, 380 S., 250 Verbreitungskarten, 6 Grafiken, 70 s/w- und Farb-Fotos, ISSN 1312-0174. ISBN 954642207x. € 68,80.

Das ist ein ansprechender Band über die Vögel eines wenig bekannten nahöstlichen Landes am Rande Südosteuropas. Aserbaidschan ist das größte der drei „neuen“ transkaukasischen Nachfolgestaaten innerhalb der alten UdSSR (86 600 km<sup>2</sup>, geringfügig größer als Bayern). Es liegt im Schnittgebiet von Großem Kaukasus, dem Kaspischen Meer und den vorderasiatischen Steppen- und Halbwüstengebieten. Entsprechend reich an sehr unterschiedlichen Vogelformen ist das Land -- und dem Westeuropäer so gut wie unbekannt. In der Aufmachung und Gehalt kann sich dieser Band mit modernen westlichen Avifaunen durchaus messen, wenngleich die Verbreitungskarten nur den aktuellen Zeitraum von 1999-2003 darstellen. In der Einführung wird die Geographie des Landes charakterisiert und durch großformatige Karten erläutert: Verwaltungsbezirke, Gebirge, Gewässer, Waldverbreitung und zoogeographisch-faunistische Gebiete. Es folgen knappe Übersichten zur ornithologischen Erforschung des Landes mit Statusangaben für die Zeit zwischen Mitte des 19. bis zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Ein Kapitel über Schutzgebiet und Vogelschutz klingt nicht zuversichtlich. Wirtschaftliche Schwierigkeiten, der Krieg mit Armenien (der latent noch immer andauert) und riesige Viehbestände, vor allem Schafe, die in allen Höhenlagen außer den kleinen verbliebenen Flecken hoch diverser Waldtypen, zu erheblichen Erosionsschäden führen, lassen auch Schutzgebiete keinesfalls unberührt. Letztere sind ohnehin nur klein und im Land weit zerstreut. Die Artkapitel sind knapp, geben aber erschöpfend Auskunft über Status, Verbreitung (Sommer, Winter, bei Wasservögeln mit Zahlenangaben), Biotope, Zug, Bestandszahlen (vereinzelte auch bei Singvögeln), Brutverhalten, Nahrung, Mortalität. Im Falle seltener und besonders bedrohter Arten, z.B. Pelikane, sind langjährige Bestandszahlen, soweit verfügbar, mitgeteilt. Auf Verluste durch massive Ölverschmutzungen wird für mehrere Arten hingewiesen. Appendix 1 ist eine Liste der 372 Arten des Landes mit Statusangaben zu den Kategorien ‚Resident‘, ‚Summer‘, ‚Migration‘ und ‚Winter‘. Appendix 2 ist eine sehr lesenswerte Abhandlung über ‚Important bird areas‘ des Landes einschließlich einer Besprechung der Schutzgebiete, der zahlreichen Wasserkörper (Kizil Agach am Kaspri ist weit über Aserbaidschan bekannt und war ein wichtiges Feuchtchutzgebiet in der UdSSR), Wälder, Gebirge (bis 4 466 m) und Halbwüsten. Die allermeisten dieser IBAs sind ungeschützt, wie eine Liste zeigt. Zusätzlich illustriert wird das Buch durch 80 zumeist farbige Fotos von Landschaften und Vögeln, die tiefen Eindruck hinterlassen.

Das ist ein höchst instruktives Buch, das westlichen Anforderungen an eine Landesavifauna völlig gerecht wird. Es ist überaus informativ, gut gestaltet – und kritisch zugleich. Die Landesregierung kommt, was Schutzbemühungen betrifft, schlecht weg. Nur ausländische Hilfe, so wird argumentiert, kann im Naturschutz vielleicht noch etwas zum Besseren wenden. Der Autor lebt heute in Kanada und brauchte bei seinen Aussagen (über die noch immer kommunistische Regierung) keine persönlichen Rücksichten zu nehmen.

Jochen Martens

**Hugo Weigold:**

**Die Biogeographie Tibets und seiner Vorländer**

Mit einer Einführung von Siegfried Eck. Mitteilungen des Vereins sächsischer Ornithologen 9, Sonderheft 3, 2005. Softback, 16,4 x 23,5 cm, 445 S., 169 Abbildungen, davon 66 sw-Fotos, darunter 1 Portrait. Bezug: Buchhandlung Klingenthal, Markneukirchner Str. 9, 082248 Klingenthal; e-mail: Ernst-Klingenthal@t-online.de. ISBN 3-9806583-6-8. € 25,00.

Dies ist ein ungewöhnliches Buch, das aus vielfältiger Perspektive Interesse verdient. Hugo Weigold, der Begründer der wissenschaftlichen Vogelberingung auf Helgoland im Jahre 1909, war Teilnehmer der „Stoetznernschen Szetschwan-Expedition“, die in den Jahren 1913/1914 die heutige westchinesische Provinz Sichuan erforschte. Initiiert und privat finanziert wurde diese Expedition von dem sächsischen Unternehmer Walter Stötzner. Neben geographischen, entomologischen, botanischen und völkerkundlichen Teilnehmern vertrat Weigold die ornithologischen Interessen dieser Expedition. Der Ausbruch des ersten Weltkrieges verkürzte die Arbeit unvorhergesehen, dennoch konnte (und musste) Weigold bis 1918 in China verbleiben, was er zu weiterer Sammeltätigkeit nutzte. Auf der amerikanischen Brooke Dolan-Expedition (an der auch Ernst Schäfer beteiligt war) konnte er 1931 seine Eindrücke nochmals vertiefen, und die biologisch unglaublich reichen Gebirge West-Chinas zogen Weigold schließlich endgültig und lebenslang in seinen Bann. Die ornithologische Ausbeute der ersten Reise kam zum großen Teil in das Dresdner Museum und wurde von Kleinschmidt, Stresemann u. a. bearbeitet; für aktuelle Studien ist sie noch heute von größtem Wert. Weigold hatte sich als Lebensziel gesetzt, eine „Biogeographie“ West-Chinas und des Himalaja zu erarbeiten, – „Tibets und seiner Vorländer“. An diesem Werk arbeitete er lebenslang und bezog, basierend auf seinen eigenen Erfahrungen, die gesamte geologische, geographische, klimatologische, botanische und zoologische Literatur ein, die bis etwa Ende der 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts verfügbar war und verwob sie zu einer Übersicht, die den komplexen Zusammenhängen einschließlich der ökologischen Historie aus der damaligen Sicht völlig gerecht wurde. Bedenkt man, dass China über Jahrzehnte für Ausländer unzugänglich war und sich erst nach der Kulturrevolution um 1980 wieder langsam öffnete und dass dann dort Forschung wieder möglich wurde, so wäre Weigolds Werk für lange Zeit ein Standardwerk geworden – wenn es früher publiziert worden wäre. Das Manuskript war um 1960 so angewachsen, dass namhafte Persönlichkeiten und auch die Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur die Druckkosten nicht beschaffen konnten und sich nach dem Tode von Weigold 1973 auch eine verkleinerte Version nicht publizieren ließ. Nach langer Odyssee des Manuskriptes nahm sich schließlich Siegfried Eck dessen an, bearbeitete es gründlich, und führte es zu diesem stattlichen Band. Weigold beschreibt nicht nur Lebensformen und Lebensgemeinschaften in Abhängigkeit von Gebirgsorographie und klimatischen Bedingungen, sondern er setzt sie auch in den notwendigen historischen Kontext – in geologischen Dimensionen ebenso in die viel jüngeren des Pleistozäns. Zahlreiche Karten und Grafiken untermauern das und beinhalten selbst – sehr modern – Punktkarten für viele der endemischen Taxa, nicht nur innerhalb der Vögel. Einen besonderen Schatz stellen die 65 schwarz-weiß Fotos dar, die in den Jahren 1914 und 1931 entstanden sind, die ein längst vergangenes China zeigen: Menschen, Siedlungen und die vielfältigen (Natur-)Landschaften. So liegt hier ein

Werk vor uns, das in wörtlich ‚einmaliger‘ Weise eine bisher unübertroffene ‚biogeographische‘ Gesamtschau entwirft, die in Vielem noch immer sehr modern wirkt. Sicher haben sich manche Ansichten geändert, auch viele taxonomische Einzelheiten, aber der Überblick macht das Werk so wichtig und im Wert bleibend. Für jeden Biologen, der an den Faunen des Himalaja, Tibets und Chinas und darüber hinaus an den großen zoogeographischen Zusammenhängen in Asien Interesse hat, ist dieser Band unentbehrlich. S. Eck ist sehr zu danken, dass er sich der zehrenden Druckbearbeitung jahrelang unterzogen und den Druck begleitet hat. Es bleibt zu erwähnen, dass fünf Institutionen, die sich dem Erbe Hugo Weigolds verpflichtet fühlten, Druckzuschüsse gewährten, so dass dieser erfreulich niedrige Preis möglich wurde.

Jochen Martens

**Josef Feldner, Peter Rass, Werner Petutschnig, Siegfried Wagner, Gerald Malle, Raimund Kurt Buschenreiter, Peter Wiedner & Remo Probst:**

#### **Avifauna Kärntens - Die Brutvögel**

Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt 2006. Hardcover, Format A4, 423 S., 250 Farbbilder, 157 Verbreitungskarten. ISBN 3-85328-039-0. € 30,00 € (plus Porto).

Der reich bebilderte und optisch eindrucksvolle Atlas des im Süden Österreichs gelegenen Bundeslandes Kärnten basiert auf Brutvogelkartierungen zwischen 1998-2004. Die Methode der halb-quantitativen Kartierungen auf ausgewählten, repräsentativen Minutenfeldern (ca. 1,25 x 1,85 km) wurde 1997 erprobt und dann auf die gesamte Landesfläche von gut 9500 km<sup>2</sup> ausgedehnt. In den Verbreitungskarten wählten die Autoren 315 Gitterfelder (Atlasquadrate) von 5 x 3 geographischen Minuten (entspr. 6,1 km x 5,6 km, also 34,2 km<sup>2</sup>), innerhalb derer mindestens 1 (max. 2) Minutenfelder zu bearbeiten waren. Aus den dort ermittelten Revieren wurde der Gesamtbestand der Brutvögel des Landes hochgerechnet. In den Verbreitungskarten sind bei den häufigeren Arten 4 Häufigkeitsklassen abgebildet, bei den seltenen Arten und Koloniebrütern als Basisinformation über Brutvorkommen jedoch nur eine Punktgröße („Brut wahrscheinlich“).

Insgesamt wurden im Kartierungszeitraum 157 Brutvogelarten auf 293 bearbeiteten Atlasquadraten festgestellt (darunter 5 eingeführte Arten wie Mandarinente oder Fasan), im Mittel 55 Arten pro Atlasquadrat, einem vergleichsweise niedrigen Wert, der z.T. methodisch bedingt ist. Die Brutvogelarten werden jeweils auf zwei Seiten beschrieben und mit Bildern und Verbreitungskarten illustriert. Die Arttexte gliedern sich in kurze Abschnitte zu Artnamen - deutsch, wissenschaftlich (in alter Systematik), italienisch und slowenisch (Nachbarländer) sowie volkstümlich -, Verbreitung, Lebensraum, Bestand und Siedlungsdichte, Phänologie, Gefährdung und Schutz sowie Kurzangaben als Seitenkolumnen zu Status, Bestandsgröße, Rote-Liste-Einstufungen, Schutzstatus und Literaturangaben. Ergänzt wird der zentrale Abschnitt mit den Artkapiteln durch einleitende Kapitel zu Landeskunde und Vegetation, Geschichte der Landesornithologie und Feldmethodik, und durch abschließende Kapitel mit allgemeinen Ergebnissen, Naturschutzfragen, einer aktualisierten Roten Liste der Vögel Kärntens und Anhangstabellen.

Schade ist, dass man Abbildungen zur Höhenverbreitung (wie im Schweizer Atlas) fehlen und für eventuelle Aussagen dazu den Verbreitungstext bemühen muss. Zudem wurde aufgrund der erheblichen methodischen Unterschiede auf eine

Analyse der Bestands- und Arealveränderungen gegenüber den Kartierungen aus den 1980er Jahren (im Rahmen des Österreich-Atlases) bewusst verzichtet. Bei den meisten Arten wird man daher auch Angaben zu Bestandstrends vergeblich suchen oder nur in Nebensätzen vorfinden. Doch ist aus den Übersichten in den Anhängen sehr wohl zu erkennen, welchem gewaltigen Wandel die Avifauna Kärntens in letzter Zeit unterlegen ist, sind doch 4 Arten seit Mitte der 1980er Jahre im Bestand erloschen (Schafstelze, Beutelmeise, Uferschwalbe und Bergfink, zudem der Rötelfalke seit 1984) und einige Arten kurz vor dem Verschwinden (u.a. Rebhuhn, Mornellregenpfeifer), während 15 Arten „neu“ entdeckt wurden, darunter Weiß- und Schwarzstorch, Schnatterente, Schwarzmilan, Wachtelkönig, Schleiereule, Habichtskauz, Weißrückenspecht, Haubenlerche und Rotsterniges Blaukehlchen. Dem recht geringen Anteil an tiefer gelegenen Gebieten (geringste Höhe ist 345 m über NN an der Staatsgrenze, die höchste Erhebung der Großklockner mit 3797 m) und der Alpen(rand)lage ist wohl das „seltsame“ Artenspektrum des Bundeslandes geschuldet, in dem Arten wie Rotmilan, Lachmöwe, Mittelspecht, Wiesenpieper und Nachtigall (inzwischen) als Brutvögel fehlen, die Tannenmeise nach dem Buchfink zweithäufigste Art ist, Raufußhühner, Steinadler und südliche Arten wie Zwergohreule und Wiedehopf noch gut vertreten sind und der Bartgeier erste Brutversuche unternimmt.

Insgesamt kann man den Autoren zu dem innerhalb kürzester Zeitspanne (letztes Kartierungsjahr 2004!) sehr sorgfältig erarbeiteten Werk nur gratulieren. Natürlich gibt es auch einige kleinere Mängel, z.B. wird der Brutbestand der Zwergohreule in Text und Kolumnenübersicht unterschiedlich angegeben und manche Tabellen im Anhang (z.B. Tab. 6 zu den mittleren Individuenzahlen pro Lebensraumtyp oder Tab. 7 zu den am häufigsten entdeckten Arten des Landes) rufen förmlich nach weiter gehenden Analysen. Doch kann dies den insgesamt sehr positiven Eindruck nicht schmälern. Das Buch belegt erneut, dass Atlaskartierungen trotz mancher methodischer Einschränkungen, die es geben mag, immer eine Vielzahl interessanter, überregional bedeutsamer Erkenntnisse erbringen. Eine Nachahmung in benachbarten Regionen kann also nur empfohlen werden.

Hans-Günther Bauer

### **Veröffentlichungen von Mitgliedern**

**Hans-Heiner Bergmann, Daniel Doer & Siegfried Klaus (Hrsg.):**

**Der Falke Taschenkalender für Vogelbeobachter 2007**

Aula, Wiebelsheim 2006. Best. Nr. 315-01074. Paperback, 14,5 x 10,5 cm, 319 S., zahlr. Fotos und Abb. ISBN 3-89104-702-9. € 7,50.

**Paul Knolle, Erich Meyer, Jan-Harm Mülstegen & Günter Niehaus:**

**Vögel in der Grafschaft Bentheim – Eine kommentierte Übersicht aller beobachteten Vogelarten**

Band 166 der Reihe „Das Bentheimer Land“. Nordhorn 2005. Herausgeber und Bezug: Heimatverein Grafschaft Bentheim e.V., Lingener Straße 17, D-48531 Nordhorn. 17 x 24,5 cm, 296 Seiten, zahlr. Fotos und Abb. ISBN 3-922428-72-X. € 28,80.

**Peter Berthold & Gabriele Mohr:**

**Vögel füttern – aber richtig. Anlocken, schützen, sicher bestimmen**

Franck-Kosmos, Stuttgart 2006. Kartiert, 16 x 21 cm, 78 S., 100 Farbfotos. ISBN 3-440-10800-7. € 7,95.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [44\\_2006](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 262-264](#)